

# Christa-und-Peter-Scherpf Gymnasium Friedhofstraße 47 17291 Prenzlau

☎ 03984-2314 • ☎ 03984-718278 •

✉ [scherpf-gymnasium.prenzlau@schulen.brandenburg.de](mailto:scherpf-gymnasium.prenzlau@schulen.brandenburg.de)

🌐 [www.scherpf-gymnasium.de](http://www.scherpf-gymnasium.de)



# SCHULPROGRAMM

Fortschreibung Schuljahr 2009/10

## **Schulprogramm - Fortschreibung      Inhaltsverzeichnis**

- 1      Leitbild – Leitlinien**
- 2      Pädagogische Grundsätze**
- 3      4 Dimensionen pädagogischen Handelns**

**Inhalt der Dimension**

**Leitlinien der Dimension**

**vorhandene Strukturen**

**Entwicklungsschwerpunkte**

**Maßnahmeplan**

## 1. Leitbild – Leitlinien

Das vorliegende Schulprogramm erfüllt drei Funktionen:

Es ist ein Handlungskonzept für alle in der Schule Tätigen, das von ständiger Erneuerung und Vervollkommnung lebt.

Es ist ein Gradmesser für den Entwicklungsstand im Erziehungs- und Bildungsprozess an unserer Schule.

Es ist ein Informator für alle an unserer Schule Interessierten.

Wir fühlen uns folgendem Leitbild verpflichtet:

### Eigenverantwortliches Lernen für ein selbstbestimmtes Leben

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem die SchülerInnen gemeinsam mit LehrerInnen die Erfahrung machen, dass jeder Einzelne in seiner Individualität gebraucht wird.

Achtung und Anerkennung werden erworben durch Leistungen und die Bereitschaft, sich in gemeinschaftliche Vorhaben einzubringen.

Jeder hat das Recht auf umfassende und fundierte Erziehung und Bildung zu kritischem, selbstständigem und verantwortungsbewusstem Denken und Handeln.

Jeder hat die Pflicht, sich an verabredete Regeln und Ordnungen zu halten, entscheidet und handelt eigenverantwortlich und solidarisch.

#### 1. Dimension Lernen und Individualität

★ Wir sind eine lernende Schule, die auf Bewährtem basiert und sich neuen Erkenntnissen öffnet.

Wir fördern die Leistungsbereitschaft und das eigenverantwortliche Lernen.

Wir vermitteln und üben planmäßig soziale Lernformen.

Uns ist wichtig, die individuellen Fähigkeiten und Begabungen der SchülerInnen zu fördern, ihr Selbstvertrauen und ihre Erfolgsszuversicht zu stärken.

Wir achten und akzeptieren die Persönlichkeit jedes Mitgliedes unserer Schulgemeinschaft.

Wir berücksichtigen bei der individuellen Förderung der SchülerInnen deren altersgemäße Besonderheiten.

#### 2. Dimension Verantwortung

★ Wir fühlen uns für die Entwicklung und Ausgestaltung unserer Schulgemeinschaft als Ganzes verantwortlich.

Wir handeln selbstverantwortlich, selbstbestimmt und tolerant nach gemeinsam verabredeten Regeln.

Wir tragen Konflikte offen aus und wahren und akzeptieren die Würde aller Beteiligten.

#### 3. Dimension Vielfalt und Mitbestimmung

★ Wir entwickeln vielfältige organisatorische Strukturen, die allen Beteiligten Mitspracherecht, Entscheidungen und gemeinschaftliches Handeln ermöglichen.

Wir sind bereit, das eigene Handeln einer kritischen Analyse zu unterziehen bzw. unterziehen zu lassen.

Wir gestalten unsere Lern- und Arbeitsumgebung nach eigenen Vorstellungen und übernehmen Verantwortung für deren Schutz und Erhaltung.

Wir fördern unterschiedliche Interessen und unterstützen die Entfaltung individueller Talente.

#### 4. Dimension Kooperation und Öffnung nach außen

★ Wir kooperieren mit Betrieben, Vereinen und kommunalen Einrichtungen.

Wir fördern und entwickeln praxisbezogenes und erfahrungsorientiertes Lernen an außerschulischen Lernorten.

Wir LehrerInnen kooperieren eng im Rahmen der Fachkonferenzen schulintern und schulübergreifend.

Wir öffnen unsere Schule Interessenten mit vielfältigen Angeboten.

Die vier Dimensionen des Lehrens, Lernens und Lebens in unserer Schule strukturieren die unterschiedlichen Bereiche unserer Arbeit und sollen das spezifische Profil des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums konkretisieren. Sie werden in der täglichen Arbeit mit unterschiedlicher Ausprägung und Gewichtung realisiert.

Der Dimension des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens kommt in der Schulentwicklung eine besondere Funktion zu. Sie verknüpft horizontal und vertikal die schulische Arbeit in zunehmender inhaltlicher und methodischer Progression.



„Erzähle mir und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere.  
Lass mich tun und ich verstehe.“ (Konfuzius)

„Lehren heißt, ein Feuer zu entfachen, nicht einen leeren Eimer füllen.“ (Heraklit)

„Man soll Denken lehren, nicht Gedachtes.“ (Gurlitt)

## 2. Pädagogische Grundorientierungen

Die Gesellschaft und damit auch die in ihr lebenden Menschen unterliegen einem steten Veränderungsprozess. Nie zuvor vollzog sich diese Veränderung mit einer derartigen Geschwindigkeit.

Aufgabe von Schule ist es, Schülerinnen und Schüler darauf vorzubereiten, diesen Entwicklungsprozess aktiv mitgestalten zu können.

Somit muss die Schule ein lernendes Unternehmen sein, das die Verbesserung des Unterrichts zum Ziel hat.

Mehr denn je ist der Unterricht das Hauptfeld des pädagogischen Prozesses. Auch dieser unterliegt einer ständigen Veränderung und muss bewusst, zielgerichtet und dynamisch den sich wandelnden gesellschaftlichen Erfordernissen angepasst werden.

Ganzheitlichkeit, Selbsttätigkeit und Kompetenzentwicklung sind die Entwicklungsrichtungen, Belehrung tritt in den Hintergrund, Aneignung und Förderung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern werden zum Ziel.

Sinnhaftes Lernen versteht sich als Voraussetzung zur Entfaltung menschlicher Fähigkeiten.

# Unser Ziel

Vermittlung gymnasialer Bildung und  
Förderung individueller Fähigkeiten

Unser Ziel ist die Bildung verantwortungsbewusster und engagierter Persönlichkeiten, die befähigt sind, ihr Leben in sozialer Verantwortung zu gestalten.

Selbstständiges, effizientes und lebenslanges Lernen ist eine zentrale Aufgabe der Zukunft, der wir uns stellen, indem wir unsere Schülerinnen und Schüler zu Experten ihres eigenen Lernprozesses werden lassen.

Integration des Einzelnen in die  
Gemeinschaft

Ausbildung der Fähigkeiten zu einer kritischen Solidarität, die ihre Grundlage in der Akzeptanz und Toleranz gegenüber der Persönlichkeit Anderer findet

## 1. Dimension Lernen und Individualität



Wir sind eine lernende Schule, die auf Bewährtem basiert und sich neuen Erkenntnissen öffnet.  
Wir fördern die Leistungsbereitschaft und das eigenverantwortliche Lernen.  
Wir vermitteln und üben planmäßig soziale Lernformen.  
Uns ist wichtig, die individuellen Fähigkeiten und Begabungen der SchülerInnen zu fördern, ihr Selbstvertrauen und ihre Erfolgszuversicht zu stärken.  
Wir achten und akzeptieren die Persönlichkeit jedes Mitgliedes unserer Schulgemeinschaft.  
Wir berücksichtigen bei der individuellen Förderung der SchülerInnen deren altersgemäße Besonderheiten.

Diese Dimension beschreibt die **Lern-** und **Unterrichtskultur** an unserem Gymnasium

- die Schülerorientierung, Erfahrungsbezogenheit und Handlungsorientierung, Werteorientierung und Identitätsbildung in den Mittelpunkt des pädagogischen und didaktisch-methodischen Handelns stellt
- die wesentlich dadurch geprägt ist, dass die Selbstständigkeit und die Teamfähigkeit durch Formen des selbstgesteuerten Lernens und durch projektorientiertes Lernen in allen Stufen gefördert werden
- die Möglichkeiten, Strategien und Techniken des „Lernen Lernens“ in allen Fächern und fachübergreifend bzw. fächerverbindend auf allen Stufen bewusst machen und einüben soll.
- Sie nutzt Lernräume, die den Schülerinnen und Schülern am Gymnasium eine kritische Teilhabe an den neuen Medien in der Praxis des Unterrichtsalltags ermöglichen und das eigenverantwortliche Lernen initiieren und einfordern.
- Sie verpflichtet von Anfang an jeden Unterricht über das fachspezifische Anliegen hinaus immer auch zu einer übergreifenden multiperspektivischen Allgemeinbildung.

### **Leitideen**

Guter Unterricht bedeutet anspruchsvolle Inhalte und selbstständige und kooperative Arbeitsformen mit der Zielsetzung der Formung einer mündigen Persönlichkeit in verantwortungsvollem Umgang mit sich selbst und anderen.

Guter Unterricht ist klar strukturiert und effektiv, mit eindeutiger und für die Schüler verständlicher Zielsetzung. In einer vertrauensvollen Lernatmosphäre und durch Lernangebote, die die unterschiedlichen Begabungen der Schüler unterstützen, werden die Schüler zu selbstständigem, kooperativem Handeln angeleitet.

An Werten orientiertes fachliches und methodisches Lernen soll zur größtmöglichen Selbstständigkeit der einzelnen Schüler führen. Begründeter und vertrauensvoller Umgang aller am Lernprozess Beteiligten ist die Voraussetzung für guten Unterricht.

Dazu ist es erforderlich, dass die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen ihrer Schüler, aber auch die kognitiven und sozialen Lernziele im Blick haben. Sie setzen neue didaktisch-methodische Entwicklungen, auch über den schulischen Rahmen hinaus, nach dem schulspezifischen Profil um.

Sie unterrichten schülerzentriert und vermitteln dabei solide fachliche Kenntnisse sowie fachmethodische Kompetenzen.

Die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule vereinen vielfältiges Engagement mit Offenheit, Flexibilität, Pflichtbewusstsein und zeigen dies in Freude an ihrem Beruf. Sie sind Vorbild. Sie achten die Würde des Schülers und helfen ihm, seine Persönlichkeit und Fähigkeiten in sozialer Verantwortung zu entwickeln.

### **Lernkultur**

problemorientiertes und entdeckendes Lernen / Methodenbewusstsein / Methodentraining / Förderung von Neugier, Interesse, Konzentration,

### **Unterrichtskultur**

Schülerorientierung (Fähigkeiten / Kenntnisse / Bedürfnisse / Neigungen)

Erfahrungsbezogenheit (Aufarbeitung bereits gemachter Erfahrungen / Vorbereitung neuer/ alternativer Erfahrungen)

Projektorientierung

Wertorientierung und Identitätsbildung

Methodenvielfalt und Binnendifferenzierung

individuelle Förderung

## Vorhandene Strukturen

„Lernen lernen“ in der JST 7

Lernformen offenen Unterrichts

Erfahrungsaustausch zum Lernen (zu Lernformen, Arbeitsformen, zum Sozialverhalten)

Einübung von Lerntechniken und -methoden

Förderunterricht Deutsch

Projektorientiertes Lernen in den Sekundarstufen I und II:

fächerverbindende Projekte in den JST 7, 8 und 9

Projektwoche in der JST 12

Ausbildung im Umgang mit den neuen Medien: (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Internetschulung) (ab JST 9)  
verbindliche Verabredungen zur Leistungsbewertung

## Entwicklungsschwerpunkte

**fett – kurzfristig**

*kursiv - mittelfristig*

- Erarbeitung und Implementation eines Methodenkonzeptes (Schwerpunkt: Selbstorganisiertes Lernen)
- Erarbeitung und Implementation eines Medienkonzeptes
- Umsetzung der FK-Beschlüsse zur VV Leistungsbewertung

Termin	Maßnahme	Verantwortlichkeit
	<b>Methodenkonzept</b>	
Juni 2010	Fertigstellung der Handreichung für Lehrer	Fr. Mathwich
August 2010	Handreichung Schüler und Info für Eltern	Klassenleiter
erste Schulwoche Sj. 2010/11	3 Tage Methodentraining	Klassenleiter Methodenpfleger
<b>Evaluation</b>		
September 2010	Methodentage	AG Methoden
Januar 2011	Methodentage / Unterricht	AG Methoden
Juni 2011	Fortschreibung des Konzeptes	AG Methoden
	<b>Medienkonzept</b>	
26.03.2010	Übergabe des Medienkonzeptes an Schulträger	AG Medienkonzept
	<b>VV Leistungsbewertung</b>	
Juni / Juli 2010	Evaluation der VV Leistungsbewertung JST 7 - Auswahl der Schwerpunkte - Ableitung von Schlussfolgerungen - Abgleichen mit den Vorgaben der Fachkonferenzen	FKL FL JST 7
August 2010	Fortschreibung und Anpassung der VV Leistungsbewertung für JST 8	FK FL 7 und 8

## **2. Dimension Verantwortung**



Wir fühlen uns für die Entwicklung und Ausgestaltung unserer Schulgemeinschaft als Ganzes verantwortlich.

Wir handeln selbstverantwortlich, selbstbestimmt und tolerant nach gemeinsam verabredeten Regeln.

Wir tragen Konflikte offen aus und wahren und akzeptieren die Würde aller Beteiligten.

Diese Dimension beschreibt das Zusammenleben an der Schule:

- Verstehen und Verständnis für den Anderen entwickeln,
- Toleranz leben (offen für den Anderen sein, sich gegenseitig respektieren und sich wohlfühlen), Solidarität praktizieren,
- internationale Kooperation anstreben
- Interessen entwickeln, etwas leisten wollen und sich – auch besonderen -Anforderungen stellen.

### **Leitideen**

Miteinander leben und lernen in gegenseitigem Respekt

zu partnerschaftlichem Arbeiten in der Schule und zur Herstellung und Pflege internationaler Schulkontakte bereit sein  
sich engagieren und etwas Besonderes leisten

Förderung der interkulturellen Kompetenz

### ***vorhandene Strukturen***

Verantwortliches und solidarisches Handeln in den Klassen

Demokratiepädagogik in der Schule

Beachtung der Hausordnung und der klasseninternen Regeln

Respektvolles Miteinander im Umgangston und im Verhalten

Projekttag und Sportfeste,

schuleigene Theateraufführungen

Planung und Durchführung von Wandertagen, Exkursionen, Klassen- und Studienfahrten

### ***außerunterrichtliche Veranstaltungen***

Teilnahme an Wettbewerben (Mathematik-, Gesellschaftswissenschafts-, Kunst- und Sportwettbewerbe)

Homepage der Schule

Streitschlichter

Arbeitsgruppen zur Schulidentifikation

Schulkonzerte

## Entwicklungsschwerpunkte

**fett – kurzfristig**

*kursiv - mittelfristig*

- Gestaltung der Klassenleiterstunde **JST 7-9 mit dem Ziel der Entwicklung und Stärkung von Sozialkompetenzen**
- **Einführung des Klassenrates in den JST 7 und 8**
- **Entwicklung von Schulidentifikation**
- *Ausbildung von Streitschlichtern*
- *Knüpfen von Schulpartnerschaften hier: Polen*
- *Übernahme von Eigenverantwortung für Pausen- und Freizeitbereiche durch Schüler*

Termin	Maßnahme	Verantwortlichkeit
<b>Einführung des Klassenrates in den JST 7 und 8</b>		
Beginn jedes Sj.	Einführung des Klassenrates in der JST 7 zur Ausbildung von Demokratieverständnis und Sozialkompetenz bei Schülern	KL
Vorbereitungswoche des Sj. 2010/11	Anleitung und Schulung der neuen KL JST 7 zum Klassenrat	KL 7/8 des Sj. 2009/10
<b>Entwicklung von Schulidentifikation</b>		
07.07.2010	Gestaltung des Schuljahresabschlusses auf Basis JST 7 - Präsentation der Sj-Ergebnisse durch Schüler - Auszeichnung und Würdigung von Lernarbeit und Engagement	KL, Eltern, Schüler
September 2010	Gründung eines Schulfördervereins	Herr Timm
Mai 2010	erstmalig: Scherpf-Gedenklauf (Entwicklung zum Traditionslauf)	FK Sp Frau Schott / Herr Theil
Juli 2011	Erstellung eines Schuljahrbuches in Form einer DVD/CD	AG Schulidentifikation Frau Voigt Frau Jerke
Juni 2010	Gewinnung von Mitarbeitern in AG Schulidentifikation	Frau Bartholomè Anne-Frieda Reinke

### **3. Dimension Vielfalt und Mitbestimmung**



- Wir fördern unterschiedliche Interessen und unterstützen die Entfaltung individueller Talente.
- Wir entwickeln vielfältige organisatorische Strukturen, die allen Beteiligten Mitspracherecht, Entscheidungen und gemeinschaftliches Handeln ermöglichen.
- Wir sind bereit, das eigene Handeln einer kritischen Analyse zu unterziehen bzw. unterziehen zu lassen.
- Wir gestalten unsere Lern- und Arbeitsumgebung nach eigenen Vorstellungen und übernehmen Verantwortung für deren Schutz und Erhaltung.

Diese Dimension beschreibt die Möglichkeiten und Notwendigkeiten eines vertrauensvollen Miteinanders, das sowohl Raum für die Entfaltung individueller Begabungen schafft, als auch Mitsprache und Teilhabe im Schulentwicklungsprozess sichert.

#### **Leitideen**

- Förderung von Interessen und Begabungen der SchülerInnen, insbesondere im kulturell-künstlerischen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich
- Entwicklung von Wertebewusstsein und Wertekritik; Vermittlung ethischer Werte; Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Solidarität, Toleranz, Mitbestimmungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Vermittlung von historisch-politischer Urteilsfähigkeit
- Erarbeitung und Implementation einer angemessenen Feedbackkultur über geleistete Arbeit, um diese mit mehr Sicherheit zu tun, Vermutungen durch Tatsachen zu beweisen oder zu widerlegen
- Entwicklung und Ausbau partnerschaftlicher Zusammenarbeit der drei Säulen im Erziehungs- und Bildungsprozess: Eltern – SchülerInnen – LehrerInnen

#### **Vorhandene Strukturen**

- Arbeitsgemeinschaften
- Teilnahme an Wettbewerben
- Arbeitsgruppe SEIS
- Schülervertretung
- Elternvertretung

#### **Entwicklungsschwerpunkte**

- fett – kurzfristig**
- kursiv – mittelfristig*

- **Kommunikationsformen zum Informationsaustausch innerhalb der Mitwirkungsgremien**
- **Wahl von Vertrauenslehrern durch Schüler**
- **Zuarbeit der Eltern wird nachgetragen**

Termin	Maßnahme	Verantwortlichkeit
<b>Wahl von Vertrauenslehrern</b>		
Januar 2010	Klassensprecher wählen 3 Vertrauenslehrer	SV
<b>Kommunikationsformen</b>		
Februar 2010	Beginn regelmäßiger Beratungen zwischen Schülersprechern und Klassensprechern	SV

#### **4. Dimension Kooperation und Öffnung nach außen**



- Wir kooperieren mit Betrieben, Vereinen und kommunalen Einrichtungen.
- Wir fördern und entwickeln praxisbezogenes und erfahrungsorientiertes Lernen an außerschulischen Lernorten.
- Wir LehrerInnen kooperieren eng im Rahmen der Fachkonferenzen schulintern und schulübergreifend.
- Wir öffnen unsere Schule Interessenten mit vielfältigen Angeboten.

Diese Dimension beschreibt die Aufgaben der Schule im Hinblick auf ihre Verantwortung gegenüber den Jugendlichen im gesamtgesellschaftlichen Prozess.

- Einbindung gesellschaftlicher Verantwortungsträger in die unterrichtliche Arbeit
- Schulfahrten als Ergänzungsangebote
- Berufs- und Studienorientierung
- enge fachübergreifende Zusammenarbeit der Lehrkräfte bei der Vorbereitung der Jugendlichen auf das Berufsleben
- Nachwuchsgewinnung
- Arbeit der Schule in Unterricht und Erziehung nach außen sichtbar machen

#### **Leitideen**

Theoretisch erworbenes Wissen und Können muss vernetzt und umgesetzt und somit zukunftsorientiert verankert werden.

Nachhaltiges Lernen und tragfähige Bildung erfordert engen Kontakt zum Alltagsleben mit seinen Anforderungen in Beruf und Gesellschaft.

Befähigung der Jugendlichen zur Zusammenarbeit erfordert Teamfähigkeit und enges Miteinander der Lehrkräfte, um den Beitrag jedes Unterrichtsfaches zur Erreichung der Studierfähigkeit der SchülerInnen zu sichern.

Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen sichert die Standortbestimmung der eigenen Schule.

Heute schon den Blick auf morgen richten heißt aktive Nachwuchsgewinnung zu betreiben.

#### **Vorhandene Strukturen**

- Berufs- und Studienorientierung
- Projektwoche JST 12
- Facharbeiten JST 9
- Berufspraktika
- Einbindung außerschulischer Lernorte in den Unterricht
- Schulfahrten
- Grundschultage
- Tag der offenen Tür
- Kooperation mit örtlichen Vereinen und der Wirtschaft

#### **Entwicklungsschwerpunkte**

**fett – kurzfristig**

*kursiv – mittelfristig*

*- Einführung des Berufswahlpasses*

**- Verstärkung der Zusammenarbeit der Fachkonferenzen mit den Grundschulen**

*- Verstärkung der Zusammenarbeit mit den Gymnasien der Region*

Termin	Maßnahme	Verantwortlichkeit
	Zusammenarbeit FK Gymnasium - Grundschulen	
Mai 2010	Kontaktaufnahme zu Grundschulen zwecks Terminabsprache avisierter Termin: Okt./Nov. 2010 zur Erfassung des IST-Standes Ziel: - Abgleich Vorkenntnisse aus GS (fachlich und methodisch) - Verständigung über Anforderungen am Gymnasium	FKL
Evaluation		
im Anschluss an Gesprächsrunde	Rückmeldung der Gesprächsergebnisse an Fachkonferenzen	FKL